

Peter Jitschin, Günter Laser, Sabine Lösch und Barbara Scholz

breVIA

Kompaktkurs Latein für Oberstufe und Uni





breVIA

Kompaktkurs Latein für Oberstufe und Uni

von

Peter Jitschin

Günter Laser

Sabine Lösch

Barbara Scholz

Beratung: Theo Wirth (Wortschatz)

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Redaktion: Susanne Gerth, Göttingen
Layout, Gestaltung, Satz und Litho: SchwabScantechnik, Göttingen
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co. BuchPartner, Göttingen
Printed in the EU

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-525-70253-6

Vorwort

Dieser Kurzlehrgang richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die in der Oberstufe Latein neu beginnen, sowie an Studierende.

Angesichts der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit möchten wir von Anfang an einen möglichst authentischen Einblick in die antike Kultur und Literatur bieten. Darum sind die lateinischen Texte von Beginn an relativ eng an Originaltexte berühmter römischer Autoren angelehnt.

Weil die Sprachvermittlung in einem Kurzlehrgang zwangsläufig sehr komprimiert ist, sind Wissenslücken oft nicht vermeidbar. Dem trägt breVIA wie folgt Rechnung:

- Die Grammatik »brevisissima« ist ganz prägnant auf das Wesentliche reduziert und bietet den Stoff in systematischer Form.
- Im Lernwortschatz ist **ein absolutes Minimum** farbig besonders hervorgehoben.
- Die Lektionstexte sind binnendifferenziert aufbereitet: Zu jedem Text gibt es hinten im Buch eine vereinfachte Fassung mit zusätzlichen Übersetzungshilfen.
- Das richtige Nachschlagen von unbekannten Vokabeln oder Grammatikphänomenen wird von Beginn an geübt.

Das Buch ist in thematische Einheiten von jeweils zwei Lektionen gegliedert; zur Einführung in Thema und Autor dient ein doppelseitiger Sachtext.

Die Lektionen selbst bestehen jeweils aus zwei Teilen:

- eine Doppelseite mit dem Lektionstext sowie kurzen Einführungssätzen zur neuen Grammatik; dort befindet sich auch der Verweis auf die entsprechenden Seiten in der Grammatik »brevisissima«.
- eine Doppelseite mit Übungen: Auf Übungen zu Wortschatz und Grammatik folgen die Nachschlageübungen.

Egal, ob Sie mit Latein einfach eine Belegverpflichtung erfüllen oder das Latinum anstreben – wir hoffen, dass Sie mit diesem Buch Freude am Lateinlernen haben und die unterschiedlichen Themen Ihr Interesse an der Antike erwachen lassen!

Inhalt

Rom – Modell einer antiken Stadt	10
Sprache: Nominativ und Akkusativ Sg. (a- und o-Dekl.); Subjekt und Objekt	

Unterwegs mit Plinius – Römischer Alltag	
Wohnen in der römischen Antike	12

Lektion 1	Der Gast kommt nicht (angelehnt an Plin. epist. 1,15)	14
Sprache: Nominativ und Akkusativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.); Verben im Indikativ Präsens		
Text: erste Orientierung vor der Übersetzung		
Kultur: Speisen bei den Römern		
Lektion 2	Sklaven (inspiriert von Plin. epist. 1,4 und 5,19 und 3,14)	18
Sprache: Ablativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.); Adjektive der a- und o-Dekl.; Formen von <i>esse</i>		
Text: Personenkonstellationen		
Kultur: Sklaven in der römischen Antike		

Unterwegs mit Seneca – Römischer Alltag	
Bäder, Spiele, Philosophie – Freizeitgestaltung im alten Rom	22

Lektion 3	Der Philosoph und die Thermen (angelehnt an Sen. epist. 56)	24
Sprache: Substantive: Genitiv, Dativ (a- und o-Dekl.); Verben: Imperativ		
Text: Personen und ihr Handlungsbereich		
Kultur: Baden und Entspannen in römischen Thermen		
Lektion 4	Pause im Amphitheater (angelehnt an Sen. epist. 7)	28
Sprache: Substantive und Adjektive der 3. Dekl.		
Text: zentrale Textaussagen vorerschließen		
Kultur: Römische Gladiatorenspele		

Caesar in Britannien	
<i>Veni, vidi, vici</i> – Caesars Kampf um die führende Stellung im Staat	32

Lektion 5	Schwierige Landung (Caes. Gall. 4,24–4,25, adaptiert)	34
Sprache: Perfekt (verschiedene Perfektstämme); PPP; u-Dekl.		
Text: gliedern und Kernaussagen skizzieren		
Kultur: Muli Mariani – schwerbepackt wie ein Esel im Dienst für Rom		
Lektion 6	Wer wagt, gewinnt? (Caes. Gall. 4,26–4,27,1, adaptiert)	38
Sprache: Imperfekt; Plusquamperfekt		
Text: Handlungsträger erkennen; Gliederung anhand eines Tempusprofils		
Kultur: Britannien in römischer Zeit		

Cicero und der Prozess gegen Verres

Marcus Tullius Cicero – die Geschichte eines Aufsteigers

42

Lektion 7	Staatliche Tempelräuber (Cic. Verr. II,4,85–87, adaptiert)	44
	Sprache: Accusativus cum infinitivo (AcI) Teil 1	
	Text: Textverständnis: Sachfelder	
	Kultur: Römische Götterverehrung	
Lektion 8	Ich bin ein römischer Bürger! (Cic. Verr. II,5,160–169, mit Auslassungen, adaptiert)	48
	Sprache: AcI Teil 2 (<i>se</i> und Infinitiv Perfekt); <i>is, ea, id; ire</i>	
	Text: Personencharakterisierung	
	Kultur: Civitas Romana – Privileg und Last	

Mythen bei Ovid

Ovid

52

Lektion 9	Europa und der Stier (Ov. met. 2,837–872, adaptiert)	54
	Sprache: Relativsätze; relativischer Satzanschluss	
	Text: Erzählformen und Handlungsträger	
	Kultur: Das Götterbild der Antike	
Lektion 10	Daedalus und Ikarus (Ov. met. 8,183–235, adaptiert)	58
	Sprache: Adverbien; Steigerung der Adjektive und Adverbien	
	Text: Personencharakterisierung; Handlungsabschnitte benennen	
	Kultur: Rezeption und Zeitgeschmack	

Vergil: Aeneas als Vorfahre der Römer

Vergil und das römische Nationalepos

62

Lektion 11	Der Untergang Trojas (nach Verg. Aen. 2,13 ff.)	64
	Sprache: Konjunktive im Nebensatz (Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt)	
	Text: Hintergrundinformationen nutzen	
	Kultur: Der Trojanische Krieg	
Lektion 12	Aeneas und Dido (nach Verg. Aen. 4,296–361)	68
	Sprache: Konjunktive im Nebensatz (Konjunktiv Präsens und Perfekt); indirekte Frage	
	Text: Textsorte Dialog; sprachliche Mittel erkennen und beschreiben	
	Kultur: Aeneas und Dido – Erbfeindschaft statt Liebesgeschichte	

Livius: Die mythische Frühzeit Roms

Livius und die römische Geschichtsschreibung

72

Lektion 13	Die Gründung Roms (Liv. 1,4–1,7 mit Auslassungen, adaptiert)	74
	Sprache: Partizip der Gleichzeitigkeit Aktiv; Participium coniunctum (PC)	
	Text: Hintergrundinformationen nutzen; Textverständnis: Gliederung langer Sätze	
	Kultur: Antike Geschichtsschreibung	
Lektion 14	Lucretia (Liv. 1,58, adaptiert)	78
	Sprache: Ablativus absolutus (Abl. abs.) mit Partizip der Gleichzeitigkeit Aktiv	
	Text: Erzählungen szenisch umsetzen	
	Kultur: Geschichtsschreibung und Ethik	

Die römische Republik

Die res publica Romana – ein ideales Staatswesen!?

82

Lektion 15	Welche Staatsform ist die beste? (nach Cic. rep. 1,33 ff.)	84
	Sprache: Passiv im Präsensstamm: Präsens und Imperfekt; e-Dekl. Text: Textverständnis: Grafische Darstellung von Kernaussagen des Sprechers Kultur: Verfassungen	
Lektion 16	Agrarreform und Bürgerkrieg (Vell. 2,4–6, adaptiert)	88
	Sprache: Passiv im Perfektstamm: Perfekt und Plusquamperfekt Text: Textverständnis: Sachfelder; Aussagen des Autors deuten Kultur: Konsuln, Volkstribunen und libertas	

Ovid – Augustuskritik?

Der Prinzipat des Augustus

92

Lektion 17	Ein Götterstreit mit Folgen (nach Ov. met. 1,452–502)	94
	Sprache: Partizipialkonstruktionen: PC und Abl. abs. mit Partizip der Vorzeitigkeit Text: Gliederung; Szenario für Ausgang der Geschichte entwerfen Kultur: Die Rollenverteilung bei Männern und Frauen	
Lektion 18	Eine aussichtslose Flucht (nach Ov. met. 1,503–558)	98
	Sprache: Deponentien; <i>hic</i> und <i>ille</i> Text: Textverständnis: Wortfelder und Schlüsselbegriffe Kultur: Das Fortleben der Antike	

Tacitus: Kaiser Nero

Tacitus und der Prinzipat

102

Lektion 19	In Flammen (nach Tac. ann. 15,38–44)	104
	Sprache: -nd-Formen Text: Textverständnis: Sachfelder; Einstellung des Autors analysieren Kultur: Brandbekämpfung im alten Rom	
Lektion 20	Befehl zum Selbstmord (nach Tac. ann. 15,61–64)	108
	Sprache: Gerundivum mit <i>esse</i> Text: Paraphrase; Textaussagen reflektieren Kultur: Seneca – der stoische Erzieher Neros	

Erste Lektüre: Latein im Mittelalter (fakultativ)

Latein nach der Römerzeit

112

Lektion 21	In der Hölle (aus der Visio Tnugdali, 12. Jh.)	114
	Sprache: Futur 1 Aktiv und Passiv; <i>velle</i> Text: Textverständnis: Gliederung durch Konnektoren; Tempusprofil erkennen und beschreiben Kultur: Jenseitsvorstellungen in Antike und Mittelalter	
Lektion 22	Brandgefährlich (aus der Legenda Aurea, Historia de Sancto Silvestro)	118
	Sprache: Futur 2; Partizip Futur Text: Wortfelder; Zeitebenen Kultur: Heiligenviten	

Erste Lektüre: Plautus und die lateinische Komödie (fakultativ)

Griechischer Einfluss auf die römische Kultur am Beispiel des Theaters **122**

Lektion 23 Verwechslung in Epidamnus (Plaut. Men. 226–350, gekürzt und adaptiert) **124**

Sprache: Irrealis (Bedingungssätze)

Text: Personenkonstellationen; Stilmittel nachweisen

Kultur: Griechischer Einfluss auf römische Kultur

Lektion 24 Mein geliebter Menaechmus! (Plaut. Men. 351–418, gekürzt und adaptiert) **128**

Sprache: Konjunktiv im Hauptsatz

Text: Personencharakterisierung

Kultur: Antikes Theater

I Binnendifferenzierte Lektionstexte **132**

II Methoden **156**

III Lernwortschatz **165**

IV Alphabetisches Verzeichnis der Orte und Eigennamen **199**

V Alphabetischer Wortschatz **200**

VI Zeittafel **215**

VII Abbildungsverzeichnis **216**





A: Ecce: Insula Tiberina!

B: Ubi est? Ah! Nunc insulam video.

B: Ecce: Circus Maximus!

A: Ubi est? Ah! Nunc Circum Maximum video.

A: Ecce: Colosseum!

B: Ubi est? Ah! Nunc Colosseum video.

Führen Sie den Dialog weiter:
Wählen Sie eine Sehenswürdigkeit
und lassen Sie Ihren Lernpartner das
Gebäude zeigen. **G S.7-8**

- 1 Insula Tiberina
- 2 Fluvius Tiberinus
- 3 Capitolum/Templum Iovis: Kapitol und Jupitertempel
- 4 Campus Martius: Marsfeld
- 5 Subura
- 6 Forum Romanum (→ 8–18)
- 7 Kaiserforen (→ 27–33)
- 8 Tabularium
- 9 Templum Concordiae
- 10 Arcus Septimii Severi
- 11 Curia
- 12 Basilica Aemilia
- 13 Basilica Iulia
- 14 Templum Castoris et Pollucis
- 15 Atrium Vestae
- 16 Porticus Neronis
- 17 Basilica Constantini
- 18 Templum Veneris et Romae
- 19 via sacra
- 20 Colossus Neronis
- 21 Colosseum (Amphitheatrum Flavium)
- 22 Ludus Magnus
- 23 Templum Divi Claudii
- 24 Aqua Claudia
- 25 Circus Maximus
- 26 Forum Boarium
- 27 Forum Traiani
- 28 Equus Traiani
- 29 Basilica Ulpia
- 30 Forum Augusti
- 31 Forum Iulium
- 32 Forum Nervae
- 33 Forum Pacis
- 34 Theatrum Marcelli

Rekonstruktion des antiken Rom zur Zeit Konstantins.

Museo della Civiltà Romana.

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783525702536

Wohnen in der römischen Antike

»Mein Landhaus ist für seine Zwecke geräumig, der Unterhalt nicht kostspielig. Da ist zuerst die sparsam ausgestattete, aber nicht ärmliche Eingangshalle (*atrium*); dann folgt eine Säulenhalle (*porticus*), die sich in der Form eines D herumzieht, von der ein recht kleiner, aber gemütlicher Innenhof umschlossen wird. Hier hat man eine hervorragende Möglichkeit, sich bei schlechtem Wetter zurückzuziehen; denn durch Scheiben und erst recht durch vorspringende Dächer wird man geschützt. Mittig gegenüber befindet sich ein heiterer Empfangsraum, daneben ein recht schöner Speiseraum, der bis zum Strand ausläuft und, wenn das Meer einmal durch den Südwestwind aufgewühlt ist, leicht von bereits gebrochenen und abnehmenden Wellen bespült wird ... Auf der anderen Seite befindet sich das höchst geschmackvoll eingerichtete Wohnzimmer (*cubiculum*), daran schließt sich ent-



Säulengang aus einem Haus in Pompeji

eder ein großes Wohnzimmer oder ein mäßig großer Speisesaal an, der durch ganz viel Sonnenschein und den ganz starken Glanz des Meeres erleuchtet wird ... Dann folgt ein geräumiges und sich weit hin-streckendes Badezimmer für kalte Bäder, an dessen gegenüberliegenden Seiten sich zwei Badewannen krümmen, als wären sie herausgehoben. Beide sind übermäßig groß, wenn du daran denkst, wie nahe das Meer ist. Daran schließen sich ein Zimmer zum Einsalben, die Zentralheizung und ein Heizraum für das Bad an, dann zwei eher geschmackvolle als aufwändige Kammern. Hiermit hängt ein wunderbares Becken für warme Bäder zusammen, aus dem man, wenn man darin schwimmt, das Meer betrachten kann, und ganz dicht daneben ist ein Saal für Ball-spiele, der im Hochsommer erst ganz spät von der Sonne beschienen wird.« (Plinius, epist. 2,17,3–12)

Mit dieser Beschreibung erklärt der römische Schriftsteller C. Plinius in einem Brief an seinen Freund Gallus, weshalb er sich am liebsten in seinem Landhaus in der Nähe von Ostia aufhielt.

Männer wie Plinius gaben sich nach ihren poli-tischen Pflichten in Rom gerne der Muße in einer *villa rustica* hin. Plinius besaß mehrere luxuriöse Güter in ganz Italien, auf denen im großen Maßstab für den eigenen Bedarf, aber auch für den Handel

Landwirtschaft betrieben wurde. Die Oberschicht nutzte die Tage auf dem Land zum Entspannen und gerne auch dazu, Bücher und Briefe an Freunde zu schreiben. Das fiel ihnen in der Stadt nicht so leicht, wo sie ihren beruf-lichen Aufgaben als Politiker und Juristen nachgingen.

Auch in der Stadt wohnten die Reicheren in palastartigen Gebäuden (*domus*), die einen ähnlichen Komfort wie auf dem Land boten. Darin

befanden sich auch Räume, in denen sie oft mehrere hundert Besucher (*clientes*) empfingen und sich deren Bitten um Unterstützung mit Rat, Tat und Geld anhörten.

Ärmere Römer wohnten in Mietshäusern mit mehreren Etagen (*insulae*). Weil diese Wohnblöcke auf allen Seiten von Straßen umgeben waren, umtoste die Bewohner ständiger Lärm. Und da in der Kaiserzeit etwa eine Million Menschen in Rom lebte, war immer viel los. Im Erdgeschoss einer solchen *insula* befand sich oft ein Geschäft (*taberna*). Je weiter oben man wohnte, desto ärmer war man – und desto gefährdeter. Viele Häuser waren nämlich einsturzgefährdet und wurden leicht Opfer von Bränden, weil die Bauherren Bauvorschriften und Höhenbegrenzungen missachteten. Im Notfall gab es kaum eine Rettung für die Bewohner der höheren Etagen. Nur wer es sich leisten konnte, ließ Fensterglas einbauen. Heizungen gab es – wenn überhaupt – nur in Form von Kohlebecken. Die Räume waren eng, kaum möbliert und mussten mehreren Zwecken dienen. Fließendes Wasser gab es höchstens im Erdgeschoss, Toiletten kaum. Man behalf sich mit Nachttöpfen und entleerte sie auf die Straße.

Nach Plinius' Meinung musste Gallus schon ein ganz eingefleischter Städter sein, wenn er bei diesen Zuständen lieber in Rom blieb als ihn auf seinem Landgut zu besuchen. Ob Gallus Plinius tatsächlich besucht hat, wissen wir zwar nicht, aber seine Einladung hat die Zeiten überdauert:

»Hoffentlich wünschst du mein Landgut zu besuchen, damit zu so vielen und so bedeutenden Vorzügen meines kleinen Landhäuschens die größte Anerkennung durch deine Gastfreundschaft hinzukommt. Lebe wohl.«
(Plinius, epist. 2,17,29)



Haus in Pompeji (Blick ins Atrium)

Der Gast kommt nicht D S. 132

Gaius Plinius, ein reicher und gebildeter Adliger, lädt häufig zum Essen und geselligen Zusammensein ein.

Gaius Plinius saepe amīcōs ad cēnam invitat.

Hodiē Septiciū Clārum exspectat.

Iam cūnctae dēliciae¹ parātae sunt: vīnum, olivae, cāseī, pānis², botellī³, ōva⁴.

- 5 Familia iam in ātriō⁵ est. Dominus et familia diū exspectant et dīcunt:
»Quid est? Ubī est Septicius?«

Sed amīcus nōn venit.

So geht es ja nicht! Deshalb beschwert sich Plinius schriftlich bei seinem Freund.

C. Plīnius Septiciō suō salūtem dīcit⁶

Quid est? Tē exspectō ad cēnam – nec venīs?

- 10 Cūnctās dēliciās¹ habeō (ut semper): Habeō vīnum, olivās, cāseōs, pānem², botellōs³, ōva⁴. Sed tū – quid facis? Apud aliū cēnās!
Fortāsse⁷ vōs cēnam apparātiōrem⁸ habētis; vōs ostrea⁹, vulvās⁹, echīnōs⁹ cēnātis; vōs Gādītānās¹⁰ vidētis et scorta¹¹ habētis. Sed apud nōs semper nūgās¹² dicimus! Dum cēnāmus, audissēs¹³ cōmoedōs, lectōrem, lyristēn.
15 Cēna apparātior⁸ est apud aliōs, apud mē hilarior¹⁴.
Sī tē ad cēnam exspectō, aut venīre aut excūsāre¹⁵ dēbēs! Valē¹⁶.

1. Erst orientieren – dann übersetzen! Klären Sie folgende Fragen zum Text und nennen Sie die lateinischen Belege: Wer? Wo? Wann? Was? Wozu?
2. Der Text ist in zwei Abschnitte gegliedert: Nennen Sie die Unterschiede in Bezug auf Textform, Personalformen und Inhalt.
3. Stellen Sie in einer Tabelle in getrennten Spalten die Speisen zusammen, die die Gastgeber auftragen. Nennen Sie die weiteren Vergnügungen.
4. Beschreiben Sie die Wortwahl und die stilistische Gestaltung des Textes. Woran merkt man, dass sich Plinius ärgert?
5. Vergleichen Sie Plinius' Gastmahl mit der im Text genannten Alternative und beschreiben Sie, welches Bild von den verschiedenen Gastgebern entsteht.
6. Vergleichen Sie eine antike *cena* mit einem heutigen Abendessen.

1 dēliciae: Köstlichkeiten

2 pānis (Akk. pānem): Brot

3 botellus: Würstchen

4 ōvum: Ei

5 in ātriō: im Atrium, in der Eingangshalle

6 C. Plīnius Septiciō suō salūtem dīcit: Gaius Plinius grüßt seinen Septicius (*Grußformel zu Beginn eines Briefes*)

7 fortāsse: vielleicht

8 apparātior (Akk. apparātiōrem): üppiger

9 ostreum, vulva, echīnus: Austern, Gebärmutter der Sau, Seeigel

10 Gādītāna: attraktive Tänzerin aus Cadix

11 scortum: Hure, Dirne

12 nūgae: Scherze

13 audissēs cōmoedōs, lectōrem, lyristēn: hättest du Komödianten, einen Vorleser, einen Lyraspieler zu hören bekommen.

14 hilarior: heiterer, unterhaltender

15 excūsāre: sich entschuldigen

16 Valē: Lebe wohl!

Plīnius Mārcum et Sextum invitat. Amīcī ad cēnam veniunt.

Plīnius: »Amīcōs videō.«

G S. 9-11

G S. 16-17

G S. 25



Triclinium (Speisezimmer)
aus Caesaraugusta

Speisen bei den Römern

Spanferkel, Turteltauben, Gerstengrütze, Brennnesseln, Gewürzwein und Haselmäuse – nur eine Auswahl aus den Rezepten des Apicius, den Plinius als größten Verschwender brandmarkte und dessen Kochbuch vielleicht auch deswegen bis heute erhalten geblieben ist.

Üblich waren bei den Römern drei Mahlzeiten: ein sparsames Frühstück aus Brotstückchen, ein einfaches warmes oder kaltes Mittagessen aus den Resten des Vortags und ein ausgiebiges Mahl (*cena*) am späten Nachmittag oder frühen Abend mit bis zu sieben Gängen, zu dem man gerne Gäste einlud. Den Abschluss der *cena* bildete ein Trinkgelage, das bis in den frühen Morgen andauern konnte.

Dazu gab es ein Rahmenprogramm mit Tanz, Musik und dem Vortrag von Gedichten, das nicht nur dazu einladen sollte, sich zu amüsieren, son-

dern auch die Spendierfreudigkeit und Pracht des großzügigen Gastgebers bewies. Im Lauf der Zeit wurden Gastmähler so aufwändig, dass immer wieder, aber letztlich erfolglos, Gesetze gegen die Kosten einer ausufernden Verschwendung beschlossen wurden.

Der größte Teil des römischen Volkes hatte damit nichts zu tun. Ärmere Bürger mussten sich meist mit einer Mahlzeit aus Brot und Oliven zufriedengeben. Weil der Getreidepreis oft schwankte und damit das Brot als Hauptnahrungsmittel der Armen sehr viel kosten konnte, verteilten reiche Bürger oder später Kaiser kostenlos Getreide an römische Bürger. Von Apicius' Schweinen, die mit getrockneten Datteln gemästet wurden und die vor dem Schlachten ordentlich Wein trinken durften, konnten die meisten nur träumen.

1 Ordnen Sie den Wörtern die richtige Bedeutung zu.

ad (+ Akk.)	aber/sondern
videre	haben
facere	zu/nach/bei
neque/nec	sagen
tu	und nicht
sed	ist/sind
dicere	machen
est/sunt	du
habere	sehen

2 Fügen Sie das passende lateinische Wort in den Lückentext ein.

Plinius lädt _____ zum _____ ein. Die Familie ist _____ im Atrium. Alle _____ den Gast. Alle Köstlichkeiten _____. Septicius _____. Was _____ Septicius? Er _____.

exspectant – amicos – iam – sed – apud alios
amicos – paratae sunt – non venit – facit –
cenat – cenam

3 Mindmap. Erstellen Sie eine Mindmap

- zu Zeitangaben,
- zu einer Einladung zum Abendessen.

4 Wortnetz. Erstellen Sie ein Wortnetz zum Thema »Plinius' Gast kommt nicht« und erzählen Sie daran den Lektionstext nach.

5 Wortarten.

Sortieren Sie und nennen Sie die Bedeutung.

Substantiv	Verb	unveränderlich

cenam – dicis – ad – si – sunt – nec – amici –
vinum – venio – diu – facimus – apud – vides

6 Nennen Sie Grundform und Wortart.

venit → venire »kommen« → Verb

habeo → _____ → _____

familias → _____ → _____

amici → _____ → _____

videmus → _____ → _____

faciunt → _____ → _____

7 Einladung I. Wen lädt Plinius ein?

Ergänzen Sie die Namen in der richtigen Form und übersetzen Sie.

Plinius invitat ...

Gaius – Titus – Livia – Gnaeus – Pomponia

8 Einladung II. Und wen laden Sie ein?

Führen Sie einen Dialog mit Ihrem Partner.

Ego _____ invito. Et tu? Quem invitas?

9 Und was gibt es zu essen?

Ergänzen Sie (wahlweise im Singular oder Plural) und übersetzen Sie.

Cunctae deliciae paratae sunt: *Olivae* et ...

Sed Plinius non habet *echinos* nec ...



10 Substantive bestimmen.

Welcher Kasus ist es? Sortieren Sie.

	Singular	Plural
Nominativ		
Akkusativ		

dominus – amicos – cena – cuncta (2) – deliciae¹ – vinum (2) – delicias¹ – amici – familiam

1 deliciae: Köstlichkeiten

11 Deklinations-Tandem. Ergänzen Sie.

Singular	Plural
alius	
	cenas
dominum	
	vina
familia	
	amici

12 Subjekt, Prädikat, Objekt. Benennen Sie die Satzglieder und übersetzen Sie.

Plinius amicum invitat.
Subjekt Objekt Prädikat

- a) Plinius amicos invitat.
b) Plinius amicos videt: Amici veniunt.
c) Septicium non videt: Septicius non venit.

13 Lückentext. Ergänzen Sie die richtige Endung und übersetzen Sie.

- a) Domin amic invitat.
b) Famili cen exspectat.
c) Septici ad cen non venit.
d) Cunct diu amic exspectant.
e) Delici paratae sunt.

14 Das Ende ist der Anfang!

Nennen Sie das richtige Pronomen.

Ad cenam venit. → **Er** kommt ...

Amicum exspectat. → erwartet ...

Amicos exspecto. → erwarte ...

Non venit. → kommt nicht.

Nugas dicis. → erzählst Witze.

15 Verben. Ich – du – er, sie, es

Übersetzen Sie in der richtigen Person.

- a) vident – videt – video
b) vides – videmus – videtis
c) dicis – facitis – venio – habet
d) exspectat – invitas – paramus – cenant

16 Verben nachschlagen.

Schlagen Sie im alphabetischen Vokabelverzeichnis nach und übersetzen Sie.

putat → (putare) → er, sie, es meint

- a) laborat – monetis – ducunt – legimus
b) iubet – accipio – credunt – scis

17 Unbekannte Sätze übersetzen.

Schlagen Sie die Wörter nach und übersetzen Sie.

- a) Domina ancillam ad forum mittit.
b) Multi servi cibos emunt.
c) Puella frumentum et aquam apportat.

18 Substantive nachschlagen.

Ermitteln Sie die Grundform und schlagen Sie im alphabetischen Vokabelverzeichnis die Bedeutung nach.

oculos → oculus → Auge

- a) amicae – filios – villam – deum – famam
b) fata – vota – pueros – viri – agrum

19 Grammatik nachschlagen.

Suchen Sie im Tabellenteil der Grammatik nach folgenden Formen und finden Sie heraus, wie man sie übersetzt.

- a) videbat
b) videbimus
c) videte!

Sklaven D S.133

Ein anderer Abend wenige Tage später: Wieder hat Plinius Freunde zum Essen eingeladen – und der Wein löst die Zunge.

Etiam hodiē Plinius multōs amīcōs ad cēnam exspectat.

Nam saepe cum amīcīs cēnat.

Decimā¹ hōrā ad-veniunt et dicunt: »Salvē²!«

Iam in tricliniō³ sunt, cēnant, vīnum petunt:

- 5 Mārcus: »Ehō⁴, servī! Ubī estis? Ubī est vīnum? Semper idem⁵ – nōn audiunt!«

Servī veniunt et vīnum apportant⁶: »Iam ad-sumus!«

Plinius: »Vidētis: Servī meī nēquam⁷ nōn sunt. Sed interdum⁸ nōn satis⁹ labōrant.«

- 10 Mārcus: »Molliter¹⁰ tuōs habēs ... – Cum dominum nōn metuunt, sine cūrā agunt.«

Pūblius: »Egō multōs servōs putō amīcōs. Mēcum cēnant, dē vītā disputāmus¹¹, puerī cum liberis meis lūdunt ... Fortūnā malā servī sunt –«

Mārcus: »Minimē¹²! Hoc audīvī¹³ dē servīs »bonīs«: Servī Lārcium

- 15 dominum capiunt, gladiō petunt, occīdunt.«

Plinius: »Vērē¹⁴, periculīs instāmur¹⁵, sed nōn solum ā servīs, sed fortūnā. Itaque vērā dīcis, Pūbli.«

1 decimus, a, um: der zehnte

2 Salvē!: Sei gegrüßt!

3 triclinium: Esszimmer

4 Ehō: He!

5 idem: dasselbe

6 apportāre: bringen

7 nēquam: faul

8 interdum: inzwischen

9 satis: genug

10 molliter: zu lax, zu nett

11 disputāre: diskutieren

12 Minimē!: Keineswegs!

13 Hoc audīvī: Folgendes habe ich gehört

14 vērē: hier: ja

15 instāmur: wir werden bedrängt

1. Beschreiben Sie die Ausgangssituation des Textes.
2. Benennen Sie die beiden Personengruppen im Text und beschreiben Sie ihre Rolle.
3. Vergleichen Sie die Standpunkte von Marcus und Publius gegenüber der Behandlung von Sklaven.
4. Beurteilen Sie Plinius in seiner Rolle als Gastgeber und erläutern Sie, welchen Standpunkt er in der Diskussion einnimmt.

Plinius amīcōs bonōs exspectat.

Decimā¹ hōrā veniunt. Amīcī cum Plīniō cēnant.

Servī, ubī **estis?** – Iam ad-**sumus**.

G S. 20 (5.1-5.2)

G S. 18-19

G S. 59 (Tabelle unregelm. Verben)



Fructus, von seinen Sklaven Myro und Victor bedient.
Römisches Mosaik aus Uthina

Sklaven in der römischen Antike

Sklaverei war ein alltägliches Phänomen antiker Kulturen: Piraten kaperten Schiffe oder überfielen Städte und verkauften ihre Gefangenen als Sklaven. Besonders die zahlreichen Kriege ab dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert führten zur Versklavung ganzer Völkerschaften. Kinder von Sklaven waren ebenfalls unfrei und gehörten dem Besitzer ihrer Eltern.

Das Leben der Sklaven war so unterschiedlich wie ihr Preis: Günstige Sklaven ohne besondere Kenntnisse wurden auf riesigen Landgütern eingesetzt oder mussten in Steinbrüchen und Bergwerken Schwerstarbeit leisten, Frauen wurden teilweise auch als Prostituierte missbraucht. Gut ausgebildete handwerkliche Spezialisten dagegen waren sehr teuer und wurden in der Regel besser behandelt. Das ging so weit, dass römische Autoren empfahlen, für gefährliche Tätigkeiten lieber einen freien Tagelöhner als einen teuren Sklaven einzusetzen, damit sich die Investition in ein lebendes Werkzeug – wie Sklaven auch bezeichnet wurden – auch lohnte. Zu den Sklaven, die in den Haushalten

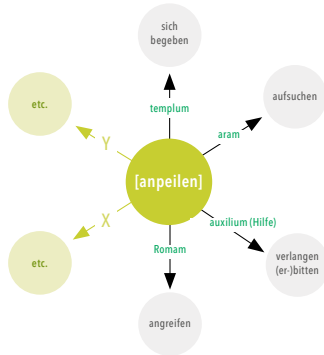
der römischen Familien lebten, bestand häufig ein großes Vertrauensverhältnis: Sie dienten als Ammen und Lehrer für die Kinder, manche waren sogar enge Berater und Vertraute ihrer Herren.

Sklaven gehörten zur *familia* und unterstanden damit der Gewalt des *pater familias*. Andererseits bekamen Sklaven häufig Taschengeld, das sie sparen und mit dem sie sich freikaufen konnten. Tatsächlich erlangten viele städtische Sklaven nach etwa sieben Jahren ihre Freiheit. Ihrem ehemaligen Herrn fühlten sie sich oft moralisch verbunden und wählten ihn in hohe Ämter. Oft hatten sie auch einen Kredit bei ihm aufgenommen, um eine Werkstatt zu eröffnen, und waren ihm auch so noch jahrelang als Klienten verbunden.

Nur selten kam es zu Sklavenaufständen; der bekannteste ist der Aufstand des Spartacus im Jahr 73 v. Chr., dem sich viele Sklaven aus der Landwirtschaft angeschlossen hatten. Der römische Staat griff brutal durch: Nach dem Sieg der römischen Armee wurden mehrere Tausend Anhänger des Spartacus entlang der Via Appia ans Kreuz geschlagen.

1 Stellen Sie zwischen folgenden Wörtern Beziehungen her und suchen Sie a) Gegenteile – b) Sachfelder.

servus – audire – cum – dicere – sine – bonus – metuere – dominus – gladius – periculum – occidere – vita – cura – malus – videre



4 capere. Ein Wort – viele Bedeutungen. Übersetzen Sie jeweils passend.

- a) *Eine Mahlzeit* capere
- b) *Einen Feind* capere
- c) *Eine Gelegenheit* capere
- d) *Zu den Waffen* capere
- e) *Einen Plan* capere
- f) *Eine feindliche Stadt* capere

6 Cena. Mit wem speist Plinius? Ergänzen Sie die Wörter im Ablativ und übersetzen Sie.

Plinius cenat cum ...

Quintus – Sextus – Gaius – amicus
 Iulia – Aurelia – Gaia
 servi – liberi – multae amicae (Freundinnen)

8 Bestimmen Sie die unterstrichenen Formen und übersetzen Sie.

- a) liberos meos video
- b) cum amicis bonis
- c) de vita tua metuo
- d) de domino bono audio
- e) fortunam malam metuo
- f) in multis periculis

2 Geben Sie die Grundform und die Bedeutung an.

- a) servo – vitam – amici – curis
- b) audio – agunt – occidimus
- c) gladios – pueris – fortunam
- d) me – sumus – pericula

3 petere. Ein Wort – viele Bedeutungen. Übersetzen Sie jeweils passend.

- a) *Essen und Wein* petere
- b) *das Esszimmer* petere
- c) *das Konsulat* petere
- d) *den Feind* petere
- e) *um Hilfe* petere

5 agere. Ein Wort – viele Bedeutungen. Übersetzen Sie jeweils passend.

- a) *Ein Fest* agere
- b) *Ein Amt* agere
- c) *Sein Leben* agere
- d) *Eine Aufgabe* agere
- e) *Vor Gericht* agere
- f) *Etwas* agere

7 Ablativ-Wendungen. Übersetzen Sie.

- a) mit den Freunden
- b) zur zehnten Stunde
- c) mit dem Schwert
- d) mit Sorgfalt
- e) ohne die Kinder
- f) in Gefahr

9 Mitspielen? Weglaufen? Ergänzen Sie die Kasusendung und übersetzen Sie.

ludo cum ...	metuo ...
amic ____ (Sg.)	domin ____ (Sg.)
liber ____ (Pl.)	serv ____ (Pl.)
amic ____ bon ____ (Pl.)	serv ____ mal ____ (Sg.)
puer ____ (Sg.)	mult ____ (Pl.)

10 KNG. Wer mit wem? Kombinieren Sie.

liberos	bonam
de domino	tuum
cum servis	bonis
fortunam	malo
puerum	meos

12 Verbformen. Übersetzen Sie.

- a) dicunt – audio – estis
- b) occidis – sum – ludimus
- c) es – capis – venimus – sunt

11 In der Dichtung und zur Betonung stehen Adjektive oft weiter weg vom Beziehungswort. Was gehört zusammen?

- a) Servi dominum non metuunt bonum.
- b) Magnis nam saepe in periculis ...
- c) De vero hodie dico amico ...

13 Verbformen. Bilden Sie die entsprechenden Formen und übersetzen Sie.

a) cenat → put___	b) capimus → aud___
c) dicitis → pet___	d) habetis → vid___

14 Übersetzen Sie und geben Sie die Funktion der Ablative an.

Plinius	cum amicis	
	sine servis	
	in triclinio ¹	cenat.
Servi	decima ² hora	
	multis gladiis	Larcium petunt.

1 triclinium: Speisezimmer – **2 decimus**, a, um: der zehnte

15 Benennen Sie die Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmung) und übersetzen Sie.

- a) Servi magna cura laborant.
- b) Dominus cum liberis cenat.
- c) Puer puerum gladio petit.
- d) Amici decima¹ hora veniunt.
- e) Liberi sine cura ludunt.
- f) Plinius multa de servis audit.

1 decimus, a, um: der zehnte

16 Adjektive. Schlagen Sie im alphabetischen Vokabelverzeichnis nach und nennen Sie die Bedeutung.

- a) parvas – magno – paucis
- b) claros – longum – amplis
- c) pulcher – crebri – dextra

17 Sätze übersetzen. Schlagen Sie unbekannte Wörter nach und übersetzen Sie.

- a) Dominus multos servos possidet.
- b) Servi multa officia faciunt.
- c) Dominus ancillam pulchram amat.
- d) Sed ancilla iram dominae¹ timet.

1 dominae (*Genitiv*): der Herrin

18 »Ein Fall für alle Fälle« – der Ablativ. Ermitteln Sie mithilfe der Grammatik Übersetzungsmöglichkeiten für den Ablativ.

- a) Dominus est vir magna cura.
- b) Servi mei meliores¹ sunt servis tuis.
- c) Cena mea multo melior¹ est quam² tua.
- d) Plinius fortuna et amicis felix³ est.

1 melior/meliores: besser – **2 quam:** als – **3 felix:** glücklich

19 Übersetzen Sie und wählen Sie die passende Bedeutung für »cum«.

- a) cum + Ablativ: »mit«
- b) cum als Nebensatz einleitung

- a) Plinius cum servis cenat.
- b) Plinius, cum cenat, amicos invitat.
- c) Amicus, cum invitatus sit¹, venit.
- d) Amicus, cum invitatus sit¹, non venit.

1 invitatus sit: er ist eingeladen

Bäder, Spiele, Philosophie – Freizeitgestaltung im alten Rom



Theater in der Stadt Bosra (Syrien)



Sieger eines Wagenrennens, röm. Mosaik, 3. Jhdt. n. Chr.

»Du fragst, wem du meiner Meinung nach aus dem Weg gehen sollst? Der Masse!« (Sen. epist. 7,1)

Diesen Rat gab Seneca (ca. 4 v. Chr.–65 n. Chr.) seinem Freund Lucilius in einem Brief, in dem er berichtete, was er in seiner Freizeit unternommen hatte.

Wie Plinius gehörte auch der in Spanien geborene Seneca zur römischen Oberschicht. Standesgemäß war er als Anwalt und Politiker tätig, im Alter wurde er als Berater des Kaisers Nero sogar außerordentlich reich und mächtig. Sein wahres Interesse galt jedoch der Philosophie.

Man kann sich vorstellen, wie ausgefüllt Senecas Tage durch seine vielfachen Tätigkeiten waren: Üblicherweise standen die tonangebenden Männer sehr früh auf und verbrachten die ersten Stunden nach Sonnenaufgang damit, dass sie ihre Klienten begrüßten, ihnen einen kleinen Imbiss reichten, sich deren Sorgen anhörten und Hilfe leisteten. Gerade bei einem Wahlkampf kamen mehrere hundert Menschen zu einer solchen *salutatio*. Anschließend bemühten sich Männer wie Seneca oder Plinius, die Wünsche der Klienten in persönlichen Gesprächen mit anderen einflussreichen Persönlichkeiten, in Gerichtsprozessen oder Senatsdebatten zu erfüllen.

Um die Mittagszeit war das Pflichtprogramm (*negotium*) abgearbeitet. Nach einem kleinen Mittagessen stand der Nachmittag zur freien Verfügung (*otium*). Wer nicht bis zum Einbruch der Dunkelheit Bücher lesen wollte, konnte sich in Bädern, bei Gladiatorenspielen, Wagenrennen oder Theateraufführungen entspannen.

Bereits 364 v. Chr. fanden erstmals in Rom Theateraufführungen statt, doch erst 300 Jahre später wurde das erste Theater aus Stein gebaut, in dem ca. 20.000 Menschen Platz fanden. An bis zu 240 Tagen im Jahr konnte man im Circus Maximus Wagenrennen ansehen, die von mehr als 200.000 Personen gleichzeitig besucht werden konnten. Wagenlenker von Teams, die sich in ihren Trikotfarben unterschieden, steuerten oft mehrmals täglich insgesamt sieben Runden über die Rennbahn und wurden von ihren Anhängern frenetisch gefeiert. Für Gladiatorenspiele stand seit dem Ende des ersten Jahrhunderts das Kolosseum zur Verfügung, dessen Einweihung



Szene im Amphitheater: Tierhatz (*venatio*) und Hinrichtung durch Raubtiere (*damnatio ad bestias*)

mit hunderttägigen Spielen gefeiert wurde. Für spannende Unterhaltung sorgten neben Gladiatorenkämpfen Tierhetzen, Hinrichtungen und sogar Seeschlachten. Bevor es dunkel wurde, wurden die Spiele beendet, damit die Zuschauer sicher nach Hause kamen.

Den Rest des Tages verbrachten reiche Römer wie Seneca mit Gesprächen beim Abendessen im Kreis enger Freunde, zum Beispiel darüber, was ein glückliches Leben ausmacht.

Als Stoiker sah Seneca den Weg zum Glück darin, ein moralisch gutes Leben zu führen. Das heißt, das Leben an der Vernunft auszurichten und sich nicht von Leidenschaften und Gefühlen dominieren zu lassen. Auch äußere Dinge wie Gesundheit oder Krankheit, Reichtum oder Armut waren für Stoiker nebensächlich, weil sie entbehrlich sind, um einen guten Charakter zu entwickeln.

Und so warnte Seneca seinen Freund Lucilius vor den weitreichenden Folgen, die es hatte, wenn ein Mensch, der sich um Seelenruhe bemühte, in einer Menschenmasse Spiele ansah:

»Der Umgang mit vielen ist feindlich; jeder empfiehlt uns irgendein Laster, drückt es uns auf oder klebt es uns an, während wir es nicht merken. Jedenfalls ist die Gefahr umso größer, je größer das Volk ist, unter das wir uns mischen. Nichts aber ist für einen guten Charakter so verderblich wie in irgendeinem Schauspiel müßig herumzusitzen; dann schleichen sich nämlich durch das Vergnügen umso leichter Laster ein.«

(Sen. epist. 7,2)



Kolosseum

Der Philosoph und die Thermen D S. 134

Lucius Annaeus Seneca, ein reicher Römer und stoischer Philosoph, weilt gerade im Badeort Baiae. Doch an Ruhe ist nicht zu denken ...

Nam multis Rōmānīs placet thermās¹ petere – et Seneca suprā balneum² habitat³. Itaque undique varium clāmōrem⁴ audit:

Audit vōcem⁵ virōrum et fēminārum, cum lūdunt aut sē exercent.

Audit magnum sonum⁶ aquae, cum in piscinam⁷ saliunt.

- 5 Audit stridulam⁸ vōcem⁵ ālipilī⁹: Numquam tacet. Etiam aliōs clāmāre cōgit.

Audit botulārium¹⁰, popinārum īnstitōrēs¹⁰, crūstulārium¹⁰:

»Vidē! Habeō varia crūstula¹¹.«

»Egō optima crūstula¹¹ Bāiārum habeō.«

- 10 »Dē mē emere dēbēs. Ecce: Tibī duo crūstula¹¹ dō. Etiam filiō tuō et filiae pulchrae tuae circulōs¹² dō.«

Subitō clāmōr⁴ multōrum virōrum auditur¹³:

»Ubī est toga mea?«

»Für¹⁴! Für!«

- 15 »Vidēte! Habet togam Mārci Claudiī!«

»Agite, servī! Fūrem¹⁴ tenēte!«

Alii virī clāmōrem⁴ audiunt et cum servīs fūrem¹⁴ petunt. Iam virum malum capiunt et tenent et togam dominō dant.

Et Seneca? Animum cōgit sibi intentum esse¹⁵ et studiīs sē dat. Nam

- 20 philosophō Stōicō silentium necessārium nōn est.

1 thermae: die Thermen

2 suprā balneum: über einem Bad

3 habitāre: wohnen, leben

4 clāmōr, Akk. clāmōrem: Lärm

5 vōx, Akk. vōcem: Stimme

6 sonus: Geräusch

7 piscīna: Schwimmbecken

8 strīdulus, a, um: schrill

9 ālipilus: Haarausrufer
(der die Achseln enthaart)

10 botulārium, popinārum īnstitōrēs, crūstulārium: einen Wurstverkäufer, Garküchenbetreiber, Zuckerbäcker

11 crūstulum: Plätzchen

12 circulus: süßer Kringel

13 auditur: ist zu hören

14 fūr, Akk. fūrem: Dieb

15 sibi intentum esse: nur auf sich selbst gerichtet zu sein

1. Lärm und Ruhe: Suchen Sie alle Ausdrücke zu diesem Wortfeld heraus.
2. Nennen Sie alle im Text auftretenden Personen und ihre Tätigkeiten.
3. Erläutern Sie, was gemeint ist, wenn der Haarausrufer *aliōs clāmāre cōgit* (Z. 5 f.).
4. Erläutern Sie den Gegensatz, der in Z. 19 f. aufgezeigt wird.
5. Analysieren Sie, mit welchen sprachlich-stilistischen Mitteln der Autor die Lärmbelastung Senecas darstellt.
6. Stellen Sie die unterschiedlichen Angebote der antiken Thermen zusammen und vergleichen Sie sie mit heutigen Bädern.

1. Seneca est dominus multōrum servōrum:

Est dominus Rūfī et Gallī et Lūdīae et multārum aliārum.

2. Seneca Lūciliō et Paulīnae et aliīs amīcīs dīcit:

3. Venī! Venīte!

G S. 12-13

G S. 14-15

G S. 29 (7.5.2)



Bath, Römische Thermen (erbaut 1.–4. Jh. n. Chr.), Schwimmbecken

Baden und Entspannen in römischen Thermen

Obwohl bereits die Griechen Bäder errichtet hatten, in denen Männer Sport treiben konnten, perfektionierten die Römer die Badeanlagen. Mit großen Öfen erhitzen sie Wasser und leiteten die Abwärme durch Fußböden und Wände, sodass es auch bei schlechtem Wetter überall gemütlich warm war. Das erwärmte Wasser nutzte man für ein Lauwarm- (*tepidarium*) und Warmwasserbecken (*caldarium*). Auch ein Kaltwasserbecken (*frigidarium*) stand zur Verfügung. Nachdem man sich im *apodyterium* umgezogen hatte, ging man in einem Kreislauf durch die unterschiedlich warmen Bäder. Außerdem gab es eine Sauna (*laconicum*), Möglichkeiten für Massagen und ärztliche Behandlungen, Büchereien (*bibliothecae*), Toiletten (*latrinae*) und

einen großen Sportplatz (*palaestra*). Man badete nackt; die Frauen gingen vormittags, die Männer nachmittags in die Bäder. Große Bäder, in denen sich mehrere Hundert oder sogar Tausend Menschen gleichzeitig aufhalten konnten, waren symmetrisch gebaut, sodass für jedes Geschlecht eine eigene Anlage bereitstand. Der Eintrittspreis war niedrig oder die Bäder konnten sogar gratis aufgesucht werden. Daher waren sie gut besucht und ermöglichten auch ärmeren Römern eine angemessene Hygiene. Allerdings waren die Möglichkeiten, das Wasser zu reinigen, noch gering, sodass sich reiche Römer lieber eigene Bäder in ihren Häusern bauen ließen. Da war es dann auch nicht so laut wie in den öffentlichen Bädern.